
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Kultur- und Schulausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 29. Februar 2016**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:25 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz; Einrichtung einer einjährigen Berufsfachschule für Metalltechnik, Fachrichtung Installationstechnik ab dem Schuljahr 2016/17, optional ab 2017/18	2016/014
2.	Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz; VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf ohne ausreichende Deutschkenntnisse) im Schuljahr 2015/16	2016/011
3.	Berufliche Schulen des Landkreises Konstanz; Kleinklassen im Schuljahr 2015/16 – Eingangsjahr	2016/015
4.	Berufliche Schulen des Landkreises; Schulentwicklungsplanung und Raumoptimierung – Auftragserteilung an die Projektgruppe „biregio“, Bonn	2016/012
5.	Berufsschulzentrum Konstanz (Wessenbergschule Konstanz /WBS und Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz /ZGK); Sachstand / weiteres Vorgehen / Planung	2016/013

6. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

6.1. Berufsschulzentrum Radolfzell;

Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums ab dem Schuljahr
2016/2017

6.2. Hohentwiel-Gewerbeschule Singen;

6-jähriges Technisches Gymnasium (Aufbauform)

6.3. Mettnau-Schule Radolfzell;

Einrichtung einer VABO-Klasse

6.4. Fremdevaluation

6.5. Berufsschulzentrum Stockach und Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz;

Schulleiterwechsel zum 01.08.2016

Vorsitzender

Hämmerle, Frank, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder

Baumgartner, Dietmar

Blum, Ralf

Eisch, Uwe

Geiger, Georg, Dr. (als Vertreter für den entschuldigten **Hänßler**, Peter)

Lehmann, Siegfried, MdL

Leipold, Brigitte

Luick, Rainer, Prof. Dr.

Müller-Fehrenbach, Wolfgang

Radojevic, Marco

Repnik, Hermann

Rühland, Dieter, Prof. Dr.

Stolz, Rainer

Weber-Bastong, Claudia Margarete

Wehinger, Dorothea

Wehrle, Pius (bis 16:50 Uhr)

Zähringer, Markus

Entschuldigte

Fritschi, Alois (Vertreter ebenfalls entschuldigt)

Hänßler, Peter

Jüppner, Manfred (Vertreter ebenfalls entschuldigt)

Leichenauer, Stefan (Vertreter ebenfalls entschuldigt)

Netzhammer, Veronika (Vertreter ebenfalls entschuldigt)

Auf besondere Einladung nehmen teil:

Aberle-Heine, Daniela (Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Beruflichen Schulen)

Beirer, Karl (Berufsschulzentrum Stockach/Schulleiter)

Bumiller, Gerhard (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/Schulleiter)

Fehrenbach, Stefan (Hohentwiel-Gewerbeschule Singen/Schulleiter)

Gutmann, Wolfgang (Mettnauschule Radolfzell/Schulleiter)

Hensler, Manfred (Robert-Gerwig-Schule Singen/Schulleiter/GF Schulleiter Berufl. Schulen)

Knapp, Karl (Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/stellv. Schulleiter)

Opferkuch, Norbert (Berufsschulzentrum Radolfzell/Schulleiter)

Pohlmann-Strakhof, Martin (Wessenbergschule/Schulleiter)

Schön, Susanne (Gesamtelternbeirat der Beruflichen Schulen)

Spellenberg, Frank (Jugendberufshelfer)

Weinbeer, Alexander (Robert-Gerwig-Schule Singen)

Verwaltung

Nops, Harald

Hagen, Eveline

Roth, Manfred

Seidl, Karin

Protokoll

Hoffmann, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Schulleiter/Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

Die neue Mitarbeiterin der Kreistagsgeschäftsstelle, Frau Vera **Hoffmann**, wird kurz vorgestellt.

1. **Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz;**

Einrichtung einer einjährigen Berufsfachschule für Metalltechnik, Fachrichtung Installationstechnik ab dem Schuljahr 2016/17, optional ab 2017/18

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrat **Lehmann** (MdL)

Der Gesamtelternbeirat hat eine Stellungnahme abgegeben, mit der Aufforderung um Anrechnung des ersten Ausbildungsjahres auf die Ausbildungszeit.

Vorsitzender

Herr Raimund Kegel, stellv. GF der Handwerkskammer Konstanz, bestätigte heute telefonisch, dass die einjährige Berufsfachschule als erstes Jahr der dualen Ausbildung von der Handwerkskammer anerkannt wird.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Hierbei handelt es sich um einen wichtigen Ausbildungsweg, da dieser Beruf immer anspruchsvoller wird. Dieser Weg ist wichtig für weitere Schritte im Berufsverlauf. Die Hürde mit einer Mindestschülerzahl von 24 ist jedoch zu hoch. Warum liegt die Mindestzahl nicht wie bisher bei 16 sondern bei 24 und weshalb wird diese Klasse erst ab dem Jahr 2016 eingerichtet?

Kreisrat **Lehmann** (MdL)

Für die Einrichtung eines neuen Bildungsganges gilt die Mindestschülerzahl von 24. Nur dann wird die Zustimmung nach § 30 SchulG erteilt. Die Mindestschülerzahl von 16 ist relevant bei der späteren Betrachtung der bereits vorhandenen Eingangsklassen. Sofern dann die Mindestschülerzahl von 16 unterschritten wird, weist die obere Schulaufsichtsbehörde den Schulträger hierauf hin und fordert ihn auf, eine regionale Schulentwicklung durchzuführen.

Die einjährige Berufsfachschule ist eine gute Sache. Ob jemand danach jedoch studieren geht, ist nicht das vorrangige Ziel der Berufsfachschule.

Vorsitzender

Diese Vorgabe hängt vom Regierungspräsidium ab. Der Landkreis hat hierauf keinen Einfluss. Ein Bedarf ist erst bei 24 Schülern nachgewiesen. Werden wir die Hürde mit 24 Schülern erreichen?

Schulleiter **Bumiller**

Die Vorgabe bezüglich der Mindestschülerzahl wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Stuttgart festgelegt. Der Landkreis hat wie gesagt keinen Einfluss darauf.

Vorsitzender

Mit der Einrichtung dieses Bildungsganges bieten wir eine neue Chance an.

Kreisrat **Stolz**

Die Berufsfachschule sollte in eine duale Ausbildung zielen.

Vorsitzender

Dies ist bereits gegeben, da Herr Kegel wie gesagt bestätigt hat, dass das erste Jahr anerkannt wird.

Kreisrat Dr. **Geiger**

Es ist richtig und wichtig, dass diese einjährige Berufsfachschule angeboten wird. Dies bedarf jedoch einer Anlaufphase, in der man nicht bereits mit den Schülerzahlen rechnet, die langfristig diesen Bildungszweig nutzen werden. Die Mindestschülerzahl von 24 ist daher zu hoch.

Kreisrat **Wehrle**

Das duale System sollte weiterhin Vorrang haben. Die einjährige Berufsfachschule in dieser Art sollte daher nicht mehr forciert werden als die duale Ausbildung.

Kreisrat **Baumgartner**

Azubis sind bisher eine Ausbildungsvergütung gewohnt. Das erste Ausbildungsjahr scheint mit diesem 1-jährigen Angebot nicht mehr lukrativ.

Vorsitzender

Im Landkreis gibt es bereits zwei weitere einjährige Berufsfachschulen dieser Art (BSZ-Radolfzell in den Bereichen Holz- und Metalltechnik). Dieser Ausbildungsweg ist daher nicht neu.

Kreisrat **Repnik**

Es handelt sich hierbei um ein sehr gutes System.

Kreisrätin Brigitte **Leipold**

Das erste Jahr sollte anerkannt werden.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (einstimmig):

1. **Der Landkreis Konstanz als Schulträger beschließt gem. § 30 Schulgesetz nach Abschluss der Anhörung der Betroffenen die Einrichtung einer einjährigen Berufsfachschule für Metalltechnik, Fachrichtung Installationstechnik, an der Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz ab dem Schuljahr 2016/17, optional ab 2017/18.**
2. **Bei der zuständigen Schulaufsichtsbehörde ist ein entsprechender Antrag zu stellen.**

2. **Berufliche Schulen im Landkreis Konstanz;**
VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf ohne ausreichende Deutschkenntnisse) im Schuljahr 2015/16

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Hensler** stellt die aktuelle Situation mithilfe einer PowerPoint-Präsentation dar. Die Präsentation wird allen Mitgliedern per Mail weitergeleitet.

Der **Vorsitzende** schlägt vor, gemeinsam mit Herrn **Hensler** einen Brief an die Kreisgemeinden zu verfassen, mit der Empfehlung eines einheitlichen Verfahrens (mit ein-

heitlichem Vordruck) für den „Bildungswege-Plan“. Die Koordination der VABO-Schüler im Landkreis würde dadurch wesentlich vereinfacht.

Der Vorschlag erhält allgemeine Zustimmung.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** dankt Herrn **Hensler** für die Präsentation und den Vortrag. Das größte Problem sind hierbei befristete Arbeitsverträge der Schulsozialarbeiter.

Vorsitzender

Sozialarbeiter werden grundsätzlich unbefristet eingestellt. Ausnahme bildeten bisher Schulsozialarbeiter bei VABO-Klassen. Die ersten Befristungen laufen Ende dieses Jahres aus. Die auf zwei Jahre befristete Einführung der Schulsozialarbeit in den VABO-Klassen ab dem Schuljahr 2014/15 wurde am 26.01.2015 im Kreistag beschlossen.

Eine Entfristung der Arbeitsverträge ist erforderlich, da erstens aufgrund der aktuellen Entwicklung weiterhin ein Bedarf an VABO-Klassen besteht und zweitens eine hohe Fluktuation im Bereich Schulsozialarbeit vorliegt.

Von der Verwaltung wird geprüft, ob die Entfristung der Arbeitsverträge auch ohne Beschlussfassung möglich ist und sodann auch durchgeführt.

Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.

Kreisrat Dr. **Geiger** dankt Herrn **Hensler** für die detaillierte Präsentation.

Die Entfristung der Arbeitsverträge ist unbedingt erforderlich. Anhand der angezeigten Entwicklung besteht ein erhöhter Flächenbedarf. Wie reagiert der Landkreis auf den zunehmenden Raum- bzw. Flächenbedarf?

Vorsitzender

In der speziellen Situation der Robert-Gerwig-Schule wird angesichts der Platzverhältnisse ein Klassenraumcontainer aufgestellt. Im Übrigen wird, wie in der Klausurtagung der Schulstrukturkommission am 07./08.10.2015 beschlossen, davon ausgegangen, dass sich die Zu- und Abgänge (demografische Entwicklung / Asylbewerber / Inklusion / evtl. Fortschreibung der Ausbildungsgänge, etc.) in etwa ausgleichen.

Kreisrat Dr. **Geiger**

Beide Zahlen, sowohl der Flüchtlingszugang als auch die demografische Entwicklung, müssen in Frage gestellt werden. Die Zahlen sollten permanent aktualisiert werden.

Vorsitzender

Zur Schulentwicklungsplanung wurde bereits ein Gutachten in Auftrag gegeben (siehe auch TOP 4). Davor Prognosen zu erstellen ist schwierig.

Kreisrätin **Weber-Bastong**

Wird angedacht, dass Flüchtlinge auch auf alle anderen Schultypen verteilt werden? Wie gehen die anderen Schulen mit der Raumproblematik um? Woher nimmt man die Lehrkräfte für VABO-Klassen, denn an diese werden besondere Anforderungen gestellt. Woher kommen die Lehrerstunden?

Herr **Hensler**

In Singen ist es gelungen, innerhalb von vier Wochen 120 Flüchtlingskinder auf alle Schularten zu verteilen. Sollten die Schülerzahlen steigen, muss man auf Außenstellen wie beispielsweise die Pestalozzischule zurückgreifen.

Lehrkräfte mit der Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremdsprache“ werden händeringend gesucht. Der Arbeitsmarkt wurde bereits für Nichterfüller (Lehrkräfte mit Lehr-

amtsausbildung aber ohne Referendariat) geöffnet.

Für jede VABO-Klasse können 37 Lehrerstunden angefordert werden.

Kreisrätin Brigitte **Leipold** moniert die Namensgebung „Task-Force“ sowie das Aufsetzen eines weiteren Formulars. Die Unterstützung bei der Schulsozialarbeit wird zugesichert. Wurde schon eine Zusammenarbeit mit der Uni Konstanz bezüglich der Lehrkräfte im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ geprüft?

Herr **Hensler**

Der „Bildungswege-Plan“ ist sehr sinnvoll für die Koordination der Schüler.

Kreisrätin **Wehinger**

Lob an Herrn **Hensler** für diese Vorreiterarbeit in Singen.

Ist die Leistungsbereitschaft der jungen Flüchtlinge mit der Leistungsbereitschaft von deutschen Jugendlichen vergleichbar? Gibt es mittlerweile auch mehr Mädchen und junge Frauen, die die Schulen besuchen?

Herr **Hensler**

Dies ist durchaus mit den einheimischen Jugendlichen vergleichbar – jedoch auf einem anderen Leistungsniveau, da die Schulpflicht in den Herkunftsländern viel kürzer ist und somit nicht der gleiche Bildungsstand vorliegt. Im Übrigen sind die Flüchtlingsklassen nicht die schwierigsten Klassen in der Robert-Gerwig-Schule. Es handelt sich hierbei auch um liebenswerte junge Menschen, die etwas erreichen möchten. Der Frauenanteil wächst stark an.

Vorsitzender

Es wäre gut, wenn der Frauenanteil auch geprüft bzw. erfasst wird, um sicherzustellen, dass auch ihnen der Zugang zur Bildung nicht aufgrund des bisherigen kulturellen Hintergrunds verwehrt wird.

Aufgrund der enorm unterschiedlichen Vorbildung (Analphabeten, Schreibkenntnisse nur mit arabischen Schriftzeichen, verschiedene Sprachkenntnisse, etc.) sind selbst die VABO-Klassen nicht auf einem einheitlichen Bildungsstand. Alle gemeinsam zu unterrichten ist auf Dauer nicht gewinnbringend. Spätestens ab dem zweiten Schuljahr der VABO-Klasse sollte hierbei eine Diversifizierung nach Bildungsstand erfolgen.

Größter Respekt an die Lehrkräfte, die sich diesen Herausforderungen stellen.

Kreisrat **Lehmann** (MdL) plädiert dafür, dass die grundlegenden Festlegungen der Schulstrukturkommission, insbesondere auch die Raumplanung, nicht in Frage gestellt werden sollten. An den bisherigen Planungen sollte man festhalten. Dank an Herrn **Hensler** für sein Engagement. Der Landkreis und die Schulen sind in diesem Bereich sehr vorbildlich.

Der **Vorsitzende**

Integration zieht sich durch alle Fachbereiche durch. Dies kann nur dann gut geleistet werden, wenn die Zuweisungszahlen überschaubar bleiben.

3. Berufliche Schulen des Landkreises Konstanz; Kleinklassen im Schuljahr 2015/16 – Eingangsjahr

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein und weist darauf hin, dass Klappklas-

sen nicht aufgelistet wurden.

Herr **Hensler**

Eine Klappklasse besteht aus zwei verschiedenen Berufszweigen, bei denen die Mindestschülerzahl von 16 nicht erreicht wurde. Die Schüler werden dann in mehr als der Hälfte der Fächer gemeinsam beschult. Diese Klassen gelten dann nicht mehr als Kleinklassen. Der Fachunterricht muss dann getrennt stattfinden. An einigen Schulen werden Teile des Fachunterrichts jedoch ebenfalls gemeinsam beschult.

Vorsitzender

Bei der Erstellung eines Raumprogramms kann es durchaus sein, dass für eine Kleinzahl an Schülern, quasi einer Kleinklasse, ein Fachraum oder eine Fachwerkstätte gebaut werden muss, obwohl in der Schulstruktur aufgrund der Klappklassen keine Kleinklassen erkennbar sind

Herr **Hensler** bestätigt dies.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Berufliche Bildung sollte in der Region verankert sein und dieses Prinzip muss beibehalten werden. Dies ist wichtig für die Standortsicherung. Wenn die Bildung vor Ort nicht mehr in zumutbarer Erreichbarkeit liegt, könnten sich weniger Auszubildende finden. Dies sollte bei der Regionalen Schulentwicklung abgewogen werden.

*Anmerkung – folgender Beitrag von Kreisrat **Stolz** wurde erst am Ende der Sitzung geäußert:*

Im Auftrag von Kreisrat **Leichenauer** wird gewünscht, dass die Gespräche mit dem Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband bezüglich der Kleinklasse Agrarwirtschaft zügig stattfinden mögen.

Der **Vorsitzende** sichert dies zu.

**4. Berufliche Schulen des Landkreises;
Schulentwicklungsplanung und Raumoptimierung – Auftragserteilung an die Projektgruppe „biregio“, Bonn**

Der **Vorsitzende** informiert über den Sachverhalt und sichert zu, dass der Gutachter, wenn möglich, nach Vorlage seines Berichtes auch in eine darauffolgende Sitzung des Kultur- und Schulausschusses eingeladen wird.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Die Stadt Konstanz hat ebenfalls ein Gutachten bei der Projektgruppe "biregio" in Auftrag gegeben. Es ist gut und wichtig für die Schulentwicklungsplanung, dass sowohl die Stadt Konstanz als auch Landkreis denselben Anbieter gewählt haben.

**5. Berufsschulzentrum Konstanz (Wessenbergschule Konstanz /WBS und Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz/ZGK);
Sachstand / weiteres Vorgehen / Planung**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein und erklärt, dass in der heutigen Sitzung keine architektonischen Planungen angedacht sind. Die heutige Raumplanung ist jedoch maßgeblich für den Grundstücksbedarf und -erwerb. Der Landkreis steht in engem Kontakt mit der Stadt Konstanz, die das Vorhaben unterstützt. Da die Stadt ihre Gemeinschaftsschule auf der anderen Straßenseite ausbaut, entsteht gemeinsam mit dem Berufsschulzentrum des Landkreises eine Art großer Campus. Hieraus

ergeben sich Synergieeffekte bei der Turnhalle oder den Parkplätzen. Eine gemeinsame Mensa ist jedoch nicht möglich, da die Klientel zu unterschiedlich ist.

Der Minister für Jugend, Schule und Sport, Herr Andreas Stoch und der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, Herr Uli Burchardt, wurden auf die Möglichkeit eines gemeinsamen Schulgebäudes, quasi eines „Verfügungsgebäudes“, der Schulträger Stadt Konstanz (Gymnasium oder Sekundarstufe II in einer Gemeinschaftsschule) und des Landkreises (Berufliche Schule) angefragt. Die Idee fand sowohl beim Kultusminister Stoch als auch beim Oberbürgermeister Burchardt Zustimmung.

Weitere Details sind bisher noch unklar. Eine gemeinsame Trägerschaft müsste geprüft werden.

Frau **Hagen** erläutert Ziffer 5.1 des Beschlussvorschlags.

Kreisrat **Stolz**

Die Punkte 1, 3, 4 und 5 sind im Grunde klar und bedürfen keiner weiteren Diskussion. Es bedarf lediglich einer Beratung innerhalb des Ausschusses bezüglich der Punkte 2 und 6. Daher sollte das weitere Verfahren in der Sitzung geändert werden.

Der **Vorsitzende** ist mit dem Vorschlag einverstanden. Jedoch wird sodann nicht zielgerichtet geplant, sondern es werden alle Möglichkeiten geprüft und dem Gremium später zur Entscheidung vorgelegt.

Kreisrat **Lehmann** (MdL)

Der Verfahrensvorschlag von KR **Stolz** wird unterstützt.

Der Gemeinderat der Stadt Radolfzell hat sich dafür entschieden, den Standort der Mettnauschule nicht infrage zu stellen.

Kreisrat **Wehrle** verlässt die Sitzung um 16:50 Uhr.

Vorsitzender

Dies trifft zu – jedoch liegt dem Landkreis noch keine schriftliche Aussage der Stadt Radolfzell hierzu vor. Im Vorfeld fand ein Gespräch des Landkreises mit dem Oberbürgermeister der Stadt Radolfzell, Herrn Martin Staab, und dem Schulleiter der Mettnauschule, Herrn Wolfgang Gutmann, statt. Im Hinblick auf die heutigen Prognosen bezüglich der Schülerzahlen wird keine Möglichkeit darin gesehen, die Mettnauschule aufzulösen.

Aufgrund des Verfahrensvorschlags sollten daher nur noch die erwähnten Punkte 2 und 6 beraten werden.

Kreisrätin **Weber-Bastong**

Das Argument der verschiedenen Klientel in einer gemeinsamen Mensa kann zwar nachvollzogen werden, jedoch könnten die Mittagspausen der verschiedenen Schulen differenziert ausgeschrieben werden. Eine weitere Variante wäre beide Mensen zu bauen – jedoch nur einen Lieferanten zu beauftragen.

Vorsitzender

Diese Überlegung ist grundsätzlich richtig. Die Kantinen mit 3.500 Schülern in Singen sowie mit 1.300 Schülern in Radolfzell funktionieren sehr gut. Im Berufsschulzentrum Konstanz wird mit 2.000 Schülern gerechnet. Eine Kantine würde sich durchaus lohnen.

Kreisrätin Brigitte **Leipold**

Eine Zusammenarbeit beider Schulen wäre durchaus sinnvoll.

Der Grundstückskauf sollte zügig durchgeführt werden.

Vorsitzender

Für den Kauf ist auch eine gründliche Planung erforderlich. Es gab bereits ein erstes vom Regierungspräsidium erstelltes Raumprogramm. Dieses wird bei den weiteren Verhandlungen bezüglich der Grundstücksfläche mit dem Eigentümer maßgebend genutzt.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** stimmt dem Verfahrensvorschlag ebenfalls zu.

Bezüglich der Überprüfung der Schulstruktur wird an folgendes erinnert:

Wenn das entsprechende Verfahren eingeleitet wird, müssen bei der regionalen Schulentwicklung auch andere Punkte bedacht bzw. abgewogen werden als nur die Schülermindestzahl.

Eine gemeinsame Mensa wird aufgrund der verschiedenen Klientelen nicht funktionieren. Eine differenzierte Erstellung der Mittagspausen in den Stundenplänen ist zu kompliziert. Eine eigene Mensa ist bei dieser Schülerzahl als Identifikationsraum notwendig und sinnvoll.

Kreisrat **Stolz**

Es wäre sinnvoll, einen Anbieter für beide Mensen zu beauftragen. Der überwiegende Teil des Angebots wird Fast-Food sein, da sich die Schüler voraussichtlich selbst dafür entscheiden werden. Es ist nicht zielführend, hier im Gremium eine Diskussion über die Speisepläne zu führen.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach**

Die Federführung für das Grundstück und den Bau sollte nach Auffassung der CDU-Fraktion beim Landkreis liegen.

Kreisrätin **Wehinger**

Es wird dafür plädiert, dass nicht der günstigste Anbieter mit dem schlechtesten Essen in Form von Fast-Food, den Zuschlag erhält. Den Schülern sollte ein gesundes Essen angeboten werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass hierüber zu gegebener Zeit beraten werden kann.

Aufgrund des geänderten Verfahrensvorschlags wird nochmal zusammengefasst:

Ziffer 1 des Beschlussvorschlags wird durchgeführt. Zu Ziffer 2 werden Verhandlungen durchgeführt. Ziffer 3 bedarf einer Entscheidung. Die Ziffern 4 und 5 werden geprüft. Zu Ziffer 6 wird ergänzt, dass bei den bevorstehenden Verhandlungen bereits eine Flächengröße aus dem bisherigen Raumprogramm genannt wird. Zudem ist nur eine Version notwendig.

Kreisrat **Stolz** stimmt dem Vorschlag nicht zu und erklärt, dass beide Schulbereiche ihre unterschiedlichen Anforderungen durchsetzen wollen. Ein Verfügungsgebäude ist zwar idealistisch, aber nicht real.

Vorsitzender

Die Stadt Konstanz hat keinen Platz um eine Sekundarstufe II unterzubringen. Der Landkreis geht davon aus, dass der Gemeinschaftsschule eine Sekundarstufe II gewährt wird, was die Stadt in Raumnot bringt. Der Landkreis könnte insoweit helfen, dieses Problem zu lindern. Der Raumbedarf für die Sekundarstufe II umfasst aktuell sechs Klassenräume. Der Raumbedarf für das Berufsschulzentrum umfasst 18 Klassenräume. Die Fachräume werden auf jeden Fall benötigt. Der „Streitwert“ liegt daher nicht bei 18 Klassenräumen und den entsprechenden Fachräumen, sondern bei sechs weiteren Klassenräumen, die mit zu berücksichtigen wären.

Kreisrat **Stolz**

Dann handelt es sich hierbei nicht um ein Verfügungsgebäude.

Herr **Pohlmann-Strakhof**

Die Oberstufe der Gemeinschaftsschule wurde noch nicht beschlossen. Deswegen muss man zweigleisig fahren. Wenn ein gemeinsames Gebäude beschlossen wird, erhöht das die Wahrscheinlichkeit der Gewährung einer Oberstufe.

Die Kreisträte müssen Interesse daran haben, dass die Beruflichen Gymnasien stark bleiben. Sollte es eine Oberstufe der Gemeinschaftsschule geben, stellt sich der Landkreis der Konkurrenz.

Vorsitzender

Durch die Bereitstellung von Räumen für die Oberstufe der Gemeinschaftsschule wird das Wahlverhalten der Schüler und Eltern nicht wesentlich bestimmt.

Die aktuelle Situation sollte eher als Chance gesehen werden. Wenn die Gemeinschaftsschule später in geringerem Maße besucht wird, kann wiederum ein weiterer gymnasialer Zug der Berufsschule eingerichtet werden. In dieser Maßnahme sollte ein gutes Verhältnis zur Stadt Konstanz gewahrt werden, da diese die zuständige Baurechtsbehörde ist.

Kreisrat Lehmann (MdL)

Es ist sehr wahrscheinlich, dass eine Oberstufe der Gemeinschaftsschule im Landkreis eingerichtet wird. Eine Konkurrenz zwischen den Schularten wird es immer geben. Die verschiedenen Schulen müssen sich daher bewähren. Zudem ist der Zugang zur Oberstufe der Gemeinschaftsschule mit gewissen Anforderungen wie beispielsweise einer zweiten Fremdsprache versehen. Für die klassische Klientel der beruflichen Gymnasien ändert sich erst einmal nichts. Auch ein Gemeinschaftsschüler der Sekundarstufe I wird ohne zweite Fremdsprache vorerst ein berufliches Gymnasium besuchen müssen. Das Oberstufenzentrum ist daher zukunftssträftig.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** rät zur Gelassenheit.

Der Meinung von Kreisrat **Lehmann** (MdL) wird zugestimmt. Wenn der Kreistag so plant, wie die Verwaltung es im Beschluss vorschlägt, sind nachher alle Optionen offen. Eine bessere räumliche Möglichkeit bietet sich nicht.

Weitere Wortmeldungen erfolgt nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss (einstimmig):

Zu 1) – Überprüfung der Schulstruktur

Die Verwaltung wird beauftragt, Entscheidungen über die weitere Entwicklung der Schulstruktur vorzubereiten, bzw. die entsprechenden Verfahren einzuleiten.

Zu 2) – Schulentwicklungsplanung /Mensa

- a) **Die Verwaltung wird beauftragt, die Verhandlungen mit der Stadt Konstanz zu intensivieren und zum Abschluss zu bringen (gemeinsames Schulgebäude, Sporthalle und Mensa).**
- b) **Das Ergebnis der Projektstudie von „biregio“ ist dem Ausschuss zu gegebener Zeit vorzulegen.**
- c)

Zu 3) – Kreismedienzentrum

Die Verwaltung wird damit beauftragt, in die Entwurfsplanung Räumlichkeiten für das Kreismedienzentrum mit aufzunehmen.

Zu 4) – Kreisarchiv

- a) Die Verwaltung wird damit beauftragt, in die Entwurfsplanung Räumlichkeiten für das Kreisarchiv aufzunehmen.
- b) Parallel dazu ist zu prüfen, ob und inwieweit das Kreisarchiv gesamthaft (Archiv und Büroräume) in anderen Räumlichkeiten untergebracht werden könnte.

Zu 5) – Stellplätze und Pausenflächen

Die Zahl der Stellplätze und Pausenflächen hängt von den Entscheidungen zu Ziff. 1) – 4) ab; die entsprechende Zahl ist zu gegebener Zeit in die Planung aufzunehmen.

Zu 6) – Raumprogramm, Grunderwerb

- a) Das Regierungspräsidium wird beauftragt, das bestehende Raumprogramm auf Basis der aktuellen Entwicklungen fortzuschreiben.
- b) Es sind zwei Versionen notwendig: Version Landkreis mit ZGS und WBS und Version Landkreis/Stadt mit einem gemeinsamen Oberstufenzentrum für die Beruflichen Gymnasien des Landkreises und die Gemeinschaftsschule der Stadt Konstanz.
- c) Auf Basis der Raumprogramme erfolgt eine Berechnung der für deren Umsetzungen benötigten Grundstücksflächen. Diese sind Grundlage für weitere Grunderwerbsverhandlungen.

6. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

6.1. Berufsschulzentrum Radolfzell; Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums ab dem Schuljahr 2016/2017

Frau Hagen

Nachdem der Kreistag am 27.07.2015 die Neueinrichtung eines Technischen Gymnasiums am Berufsschulzentrum Radolfzell sowie die Verlegung des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums von der Mettnau-Schule Radolfzell an das Berufsschulzentrum Radolfzell beschlossen hat, wurde beim Regierungspräsidium Freiburg ein entsprechender Antrag gestellt. Mit Schreiben vom 12.01.2016 hat das Regierungspräsidium Freiburg mitgeteilt, dass das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg dem Antrag stattgegeben hat.

Alle beruflichen Schulen im Landkreis Konstanz verfügen somit ab dem kommenden Schuljahr über ein berufliches Gymnasium.

6.2. Hohentwiel-Gewerbeschule Singen; 6-jähriges Technisches Gymnasium (Aufbauform)

Frau Hagen

Zum Schuljahr 2012/13 wurde an der Hohentwiel-Gewerbeschule Singen ein Technisches Gymnasium der sechsjährigen Aufbauform eingerichtet. Die Schule war bisher einzügig. Ab dem Schuljahr 2016/17 wird eine zweite Eingangsklasse eingerichtet,

sollten sich mehr als 30 Schülerinnen und Schüler anmelden.

**6.3. Mettnau-Schule Radolfzell;
Einrichtung einer VABO-Klasse**

Frau Hagen

In der Kreistagssitzung am 14.12.2015 wurde beschlossen, dass der Landkreis Konstanz als Schulträger beim Regierungspräsidium Freiburg den Antrag stellt, an der Mettnau-Schule Radolfzell im laufenden Schuljahr 2015/16 eine VABO-Klasse einzurichten. Das Regierungspräsidium Freiburg hat dem Antrag mit Schreiben vom 04.02.2016 zugestimmt.

6.4. Fremdevaluation

Frau Hagen

Mit der Fremdevaluation der Schulen, die in angemessenen zeitlichen Abständen durchgeführt wird, ist das Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart als unabhängige Institution beauftragt. Mit Ende des Schuljahres 2014/15 sind alle beruflichen Schulen mindestens einmal vom Landesinstitut evaluiert worden. Für die „zweite Runde“ der Fremdevaluation wurde das Verfahren weiterentwickelt und wird bei den Schulen erprobt, die 2015/16 und 2016/17 zur Überprüfung anstehen.

Die Sonnenlandschule Stockach, Schule für Sprachbehinderte, wurde im Oktober 2015 erstmals „fremd“ evaluiert, das Berufsschulzentrum Stockach im November 2015 zum zweiten Mal, die Hohentwiel-Gewerbeschule Singen im Dezember 2015 zum dritten Mal. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schule gegeben. Der Bericht ist gleichzeitig Grundlage für entwicklungsorientierte Zielvereinbarungen der jeweiligen Schule mit der Schulaufsichtsbehörde. Die Berichte können beim Schulträger auf Wunsch angefordert werden.

**6.5. Berufsschulzentrum Stockach und Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz;
Schulleiterwechsel zum 01.08.2016**

Frau Hagen

Die Schulleiter des Berufsschulzentrums Stockach und der Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz gehen zum Schuljahresende in den Ruhestand. Die Bewerber um die Nachfolge werden sich in der Kreistagssitzung am 21.03.2016 in der nicht öffentlichen Sitzung vorstellen.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 17:25 Uhr.

Der Vorsitzende:

Frank Hämmerle

Für den Ausschuss:

Uwe Eisch

Brigitte Leipold

Für das Protokoll:

Vera Hoffmann